

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neueburg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jetzt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 96.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Juni 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Programmgemäß ist am 15. Juni in der holländischen Hauptstadt die Eröffnung der zweiten internationalen Friedenskonferenz erfolgt. Wie zu erwarten stand, wurde der Botschafter Russlands in Paris, Nelidow, zum Präsidenten der Konferenz gewählt; im übrigen verlief die Eröffnungssitzung ohne irgend welche Zwischenfälle. Merkwürdigerweise fand am Sonntag im Haag eine Protestkundgebung gegen die Friedenskonferenz statt, die von der unter sozialistischer Leitung stehenden antimilitaristischen Vereinigung von Holland ins Werk gesetzt wurde.

Berlin, 17. Juni. Nach einem Telegramm des „Vol. Anz.“ aus Scheveningen nehmen die Besprechungen zwischen den leitenden Delegierten der Friedenskonferenz um Vereinbarung der einzelnen Kommissionen einen glatten Fortgang. Die Auflösung der Duma wird allerseits lebhaft besprochen. Die englischen und japanischen Delegierten halten mit dem Ausdruck ihres Mißfallens nicht zurück. Eine Rückwirkung der Auflösung des russischen Parlaments auf die Verhandlungen im Haag ist aber umsoweniger zu erwarten, als die Tatsache der Auflösung für niemand überraschend kam und die russischen Delegierten die Nachricht mit der größten Seelenruhe aufnahmen.

Zwischen England, Frankreich u. Spanien ist ein Abkommen geschlossen worden, durch das sich die drei Staaten im Mittelmeer und im Atlantischen Ozean ihre gegenseitige Unterstützung zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes zusichern. Für England bedeutet somit dieses Bündnis eine für Europa wirksame Ergänzung seines Vertragsverhältnisses zu Japan, während dieses ihm seinen asiatischen Besitz sichert; für Frankreich ist es neben dem russischen Bündnis eine europäische Rückversicherung. Spanien verzichtet mit diesem Vertrage endgültig auf Gibraltar und auf seine Pläne in Marokko. In Berlin, wo der französische Botschafter Cambon am Samstag den Abschluß des Abkommens amtlich mitteilte, scheint man die Sache gelassen aufzunehmen. Die offiziös inspirierte Köln. Ztg. hebt hervor, alle diese Abmachungen seien vorauszusehen gewesen, und hätten schon deshalb

nichts Schreckhaftes. Auch sei nicht abzusehen, wer eigentlich die englischen, französischen und spanischen Interessen im Atlantischen Ozean oder im Mittelmeer derart bedrohen könnte und wollte, daß sie durch einen besonderen Vertrag geschützt werden müßten.

Die Unzuverlässigkeit der im Süden Frankreichs garnisonierenden Regimenter, die sich erst wieder in meuterischen Vorgängen bei dem in Perpignan garnisonierenden 12. Infanterie-Regiment zeigte, hat die französische Regierung veranlaßt, diese Regimenter zum größten Teile durch Regimenter aus ganz anderen Landesteilen zu ersetzen. So sollen einige Regimenter aus den Ostdepartements nach dem Süden disloziert werden.

In Sebastopol wurde Oberst Hunnukowsky, der Gehilfe des Hafenskommandanten, am Sonntag durch einen Revolvererschuß getötet; der Mörder konnte festgenommen werden. — Auf dem Schwarzen Meer-Geschwader ist eine neue Matrosenverschönerung, deren Teilnehmer planten, das Geschwader an sich zu bringen, noch rechtzeitig entdeckt worden.

Zur Lage in China sind folgende Meldungen aus Schanghai zu verzeichnen: Der Vizekönig Juanshikai hat seinen Einfluß wieder gewonnen und ist wieder mit dem Oberbefehl über die Peking-Armee betraut worden. Nach Tschangschah, wo 10 000 Aufständische sich gesammelt haben, sind Regierungstruppen entsandt worden.

Riel, 18. Juni. Zwei japanische Kreuzer treffen in Riel am 21. d. M. ein. Sie ankern auf Einladung des Kaisers während der Kieler Woche im Kriegshafen.

Generalfeldmarschall Gahnke und die anderen deutschen Offiziere besuchten am Sonntag Windsor und besichtigten das königliche Schloß, in dem sie auch das Frühstück einnahmen. Abends trat der Generalfeldmarschall die Rückreise nach Deutschland an.

In Berlin sind abermals englische Gäste eingetroffen, der Lordmayor von London, Sir William Treloar und 52 Mitglieder der Londoner Stadtverwaltung.

Bei der Landtagserversammlung für den verstorbenen Abgeordneten Prinzen Arenberg (Wahlkreis Schleiden-Montjoie) wurde der Lehrer Kesternick (Str.) mit allen abgegebenen 267 Stimmen gewählt.

Berlin, 15. Juni. Maximilian Harden ist heute vormittag vor dem Amtsgericht Charlottenburg in dem Ermittlungsverfahren, das der Fürst Philipp Eulenburg gegen sich selbst beantragt hat, als Zeuge vernommen worden. Er hat zu Protokoll erklärt, er habe nie behauptet, daß der Fürst sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht habe, und er selbst persönlich könne solche Handlungen auch nicht bezeugen, da er sie nicht wahrgenommen habe. Von seinen Gewährsmännern, die ihm Mitteilungen über den Fürsten Eulenburg gemacht hätten, sei er nicht ermächtigt, ihre Namen zu nennen oder ihre Mitteilungen weiterzugeben. Da er außerdem wegen derselben Sache vom Grafen Runo Moltke verklagt sei, so könne er hier als Zeuge die Aussage verweigern, zumal er sich eventuell durch die Aussage einer Beleidigung des Fürsten Philipp schuldig machen würde. Er verweigerte daher jede weitere Aussage.

Berlin, 17. Juni. Den Plan der Errichtung einer großen Automobil-Kennbahn soll, wie nach der „National-Zeitung“ verlautet, der Kaiser während seiner Anwesenheit beim Tannus-Preisrennen in Anregung gebracht haben. Das Projekt dürfte voraussichtlich in kürzester Zeit verwirklicht werden. Als Ort für die zu bauende Bahn kommt eventuell die Lüneburger Heide in Frage.

München, 17. Juni. Gestern nachmittag wurde hier eine Falschmünzwerkstatt entdeckt und die Fälscher verhaftet.

Eine öffentliche Verkaufsstelle für Fleisch soll in Hanau errichtet werden, wenn die Metzger mit ihren Preisen nicht heruntergehen.

Landau i. d. Pfalz, 18. Juni. Die Strafkammer verurteilte die Roffbacher Winzer Danner, Gasselwanger und Brutscher wegen Weinsälschung zu je einem Monat Gefängnis und zu Geldstrafen von 500, 600 und 350 M. Mehr als 100 Hektoliter Wein wurden eingezogen.

In Bruchhausen bei Oberhausen, wo zahlreiche polnische Arbeiter wohnen, wurde der Polizeikommissar Eidam erstochen in dem Augenblick, als er den Schuldeuten den Befehl gab, gegen eine aufrührerische Bande mit blanken Waffen vorzugehen. Der Tumult entstand, als eine polnische Familie, die ihre Steuern nicht bezahlen wollte, gepfändet

Trugglück.

Erzählung von Helene Voigt.

7) (Nachdruck verboten.)

Kapitän Leutmann und Fuschini waren weiter ins Innere des Landes vorgedrungen, das sich ihnen in all seiner romantisch-wilden Schönheit immer mehr erschloß. Der Offizier überließ sich ruhig der Führung des treuen Dieners, welcher beschloß, ihn zu Yamataias Höhle zu führen und ihm die dort aufgestapelten Reichthümer zu schenken.

Senkrecht brannten die Strahlen der Tropensonne hernieder, doch im Walde wars köstlich frisch, sodaß selbst der aufsteigende Weg nicht ermüdete. Dasso bewunderte aus voller Seele die großartige, ewig abwechselnde Natur, die ihn umgab und wunderbar aufregend bei ihm einwirkte.

Fuschini beobachtete indes oft heimlich kopfschüttelnd seinen Herrn, auch die geringste Bewegung entging ihm nicht: Leutmann war offenbar nicht so frisch als sonst. Ein Ausdruck beinahe tödlicher Ermattung glitt oft über Dassos Antlitz, mit unsicherer Hand wischte er kalten Schweiß von der Stirn; doch schüttelte er stets verneinend den Kopf, wenn der treue Japaner nach seinem Befinden fragte.

„Wie weit mag es noch bis zum nächsten Orte sein?“ fragte der Kapitän endlich ermattet; sein Auge hing an einer leuchtenden Burpurblüte mitten im dunklen Blätterweel. Wie schön müßte sie zu Margots dunklen Haaren stehen! Er lehnte sein

Haupt an einen Baumstamm und schmerzliche Sehnsucht nach der fernem Geliebten durchzuckte seine Seele.

„Kommt mit mir, Herr, ich zeige Euch Yamataias Höhle und erzähle Euch ihr und mein Leid“, drängte Fuschini, dessen Augen voll Tränen standen. „Es sei“, meinte Leutmann mit äußerster Kraft seine Schwäche beherrschend, „erzähle mir von Deiner Geliebten; ihre Schätze aber laß ruhen, wo sie sind.“

„Nun so hört, Kapitän“, begann der treue Mensch; „sie war die schönste Wunderblume meines Vaterlandes und wir liebten uns, obwohl sie das Weib eines reichen, indischen Kaufmannes durch den Nachspruch ihres Vaters geworden war. Sie konnte ihn nicht lieben, denn seine wechselnden Ausbrüche bald des Zornes, bald der Leidenschaft schreckten sie zurück; sie war ja auch noch fast ein Kind.“

Ich war Lehrling in dem Kaufhause und sah die junge, schöne Frau mit den todesstrahligen Augen, dem verhärmten Gesichtchen zum ersten Male, als sie im Garten spazieren ging.

Wir wußten beide, daß es unsrer Verderben sein werde, aber wir liebten uns dennoch.

Yamataia haßte ihren Gatten, sie bebte am ganzen Körper, wenn sie seinen Schritt vernahm.

Wir hatten uns oft, doch immer nur flüchtig gesehen; erst an einem warmen Sommerabend, als der Kaufmann verreist und sonst niemand im Hause war, trafen wir uns und ich gestand ihr meine Liebe. Ihre Arme umschlossen meinen Hals, sie

weinte heiße Tränen, schüttelte aber schmerzlich das Köpfchen, als ich sie bat, mit mir zu fliehen.

Es dauerte sehr lange, bis ich diesen ihren Widerstand beseitigt hatte; wir verabredeten genau alle Einzelheiten der Flucht und Yamataia gab mir all ihren Schmud und Kleinodien, die ich schon heute in Sicherheit bringen sollte. Morgen wollte sie selbst mir folgen einer unsicheren Zukunft entgegen, aber fort von dem ungeliebten Manne.

Der Plan war gut — doch schon verraten in der Stunde, da er geschmiedet worden, und zwar von der Geliebten des Indiers, die als Dienstmädchen im Hause war. Zuerst wurde ich festgenommen und gebunden in sein Haus getragen; hier erhielt ich dreißig Stockschläge, so daß man mich ohnmächtig aufhob.

Als ich wieder das Bewußtsein erlangte, lag ich im Frauengemach am Boden; vor mir stand Yamataia, geschmückt wie eine Fürstin mit kostbaren Seidengewändern und edelsten Steinen; die schwarzen Flechten mit Goldmünzen durchflochten.

„Hier hast Du Deine Geliebte, elender Hund“, schrie der Kaufmann, „nimm sie mit Dir, — nachdem sie den Hochzeitsbecher geleert hat.“

Als die Diener dem unglücklichen Weibe den Giftbecher an die Lippen drückten, begriff ich erst was der Schurke tun wollte und schrie auf in ohnmächtiger Wut. Meine Hände rüttelten an den Fesseln, keuchend wälzte ich mich am Boden — umsonst.

Meine unglückliche Yamataia trank hilflos,

werden sollte. Lärmjungen spielten sich auf der StraÙe ab, und die Polizei war gegen die aufgeregte Menge, besonders gegen die zahlreichen schreienden Weiber machtlos. Als die Lage immer kritischer wurde, wollte der Polizeikommissar energisch vorgehen, wobei er in die Schläfe gestochen wurde. Er war sofort tot. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Erst nach Mitternacht trat Ruhe ein.

Kaufbeuren, 17. Juni. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz gestern nachmittag in den Turm der St. Blasiuskirche, beschädigte das Dach ohne zu zünden und fuhr dann in eine Gruppe junger Mädchen — sechs an der Zahl — die unten am Turm standen. Alle Mädchen stürzten betäubt zu Boden, kamen aber bald wieder zum Bewußtsein. Eines der Mädchen erlitt Verletzungen an einem Arm.

Vom badischen Oberlande, 14. Juni. Am Kaiserstuhl beginnt dieser Tage die Kirschernte; der Ausfall ist ganz ungünstig wegen der nachkalten Witterung in der Blütezeit. Der Preis fürs Pfund Kirschen beträgt 20—24 Pfg. Im Marktgräserland steht die Ernte der Kirschen bis in acht oder vierzehn Tagen zu erwarten. Auch dort ist das Ertragnis sehr gering. Auch die Reben lassen im Marktgräserland wieder sehr zu wünschen übrig. Die Samenanzüge sind gering und die Gefahren der Blattfallkrankheit machen rasches und energisches Einschreiten erforderlich.

Aus Oberelsaß, 15. Juni. Der derzeitige Stand der Reben ist befriedigend. Die Entwicklung derselben und der Geheine ging schnell vor sich, so daß das Versäumte vollständig nachgeholt ist. Die Erfahrung hat gezeigt, daß frühzeitig bespritzte Reben größere Widerstandskraft gegen die Blattfallkrankheit haben und auch ertragsfähiger waren. Deshalb wird überall jetzt schon fleißig gespritzt, um auch dieses Jahr guten Erfolg zu haben. Im Weinhandel ist es still. Es wird überall der Verlauf der Blüte abgewartet.

San Francisco, 18. Juni. Sofort nach Verurteilung des Bürgermeisters wegen großer Betrügereien ist gegen 92 Polizisten und 96 städtische Beamte wegen Anfertigung falscher Schriftstücke gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

25549 Pfund Sterling und 11 Schilling muß die Great-Eastern-Eisenbahn den Hinterbliebenen der mit dem Dampfer „Berlin“ bei Hoek van Holland Verunglückten bezahlen, also über eine halbe Million Mark.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Juni. Die Zweite Kammer hat heute, nachdem die Etatsberatung beim Etat des Departements der Auswärtigen Angelegenheiten fortgesetzt, die Kapitel 16—19, politische Abteilung, erledigt. Der Abg. Hildenbrand (Soz.) erklärt in kurzen Worten — der Seniorenkonvent hatte sich bekanntlich für eine kurze Fassung der Redner ausgesprochen — die Gesandtschaften in Berlin und München für überflüssig, während Ministerpräsident v. Weizsäcker um deren Genehmigung

widerstandslos das Gift unter dem Hohnlachen ihres entmenschten Gatten, der ja nach unseren Landesgesetzen Herr über Leben und Tod seines Weibes war. Auf seinen Wink löste man meine Fesseln.

„Fort mit Dir und ihr, Erbärmlicher“, schrie der Kaufmann wutschraubend, „und sehe ich Dich noch einmal, dann schlage ich Dir den Kopf eigenhändig vom Rumpfe.“

Und ich nahm Yamataia sanft in meine Arme und trug sie fort aus dem unseligen Hause, daß niemand die Todesqualen meines Lieblings sehen sollte. Aber ein Abschiedsblick aus meinen Augen ließ den Mörder erblicken; er wußte daß wir noch eine furchtbare Rechnung zu begleichen hatten.

Die folgende Stunde, Herr, kann ich nicht schildern, sie bleichte mein Haupthaar. Ich begrub Yamataia unter einer sanft rauschenden, schlanken Palme, legte ihr eine Chrysantheme auf das stille Herz und deckte grünen Rasen darüber. Der Gesang der Vögel bei Tage, das Gebraüll der Raubtiere in der Nacht waren ihre Trauermusik; ich selbst fand keine Ruhe mehr.

So suchte ich denn endlich den schärfsten Pfeil hervor, tauchte ihn in furchtbares Schlangengift und schlich nach der Wohnung meines Todfeindes.

Euer Christenglaube, Herr, verweist und verbietet die Rache, und ich glaube wohl, daß dies edel und fromm ist. Aber ich konnte nicht anders. Erst als der Unmensch zu meinen Füßen den Geist aufgab, erst da wußte ich gewiß, daß Yamataia bei

ung hat, die erteilt wurde. Dann trat das Haus in die Beratung des Kultetats ein.

Stuttgart, 16. Juni. Der 12. Verbandstag des Württ. Handwerker-Landesverbands fand heute in Nürtingen statt. Als Vertreter der kgl. Staatsregierung war der Präsident der kgl. Zentralstelle für Handel und Gewerbe v. Mosthaf erschienen. Weiter bemerkte man in der Versammlung Vertreter der Handwerkskammer des Landes, Verbandsvorsitzender Malermeister Haug-Stuttgart begrüßte die Erschienenen, während Stadtschultheiß Bauer die Versammlung namens der Stadtgemeinde Nürtingen herzlich bewillkommnete und dem Verbandstag einen gelegenen Erfolg wünschte. Präsident v. Mosthaf führte in seiner Ansprache aus, daß er sich aufrichtig freue, daß seine redlichen Bestrebungen zur Hebung der Lage des Handwerks so lebhaft Anerkennung gefunden habe. Er gelobte wiederum, nichts zu veräumen, was den Interessen des Handwerks dienen könnte. Die Regierung werde alle Bestrebungen unterstützen, die mit anderen wirtschaftlichen Interessen vereinbar sind. Allerdings könne sie sich nicht mit einem Berufszweig identifizieren, sondern müsse einen Ausgleich der Gegensätze erstreben. Das maßvolle Verhalten des Handwerker-Landesverbands konstatierte er gern und wolle daran erinnern, daß er dem Verband einen entscheidenden Einfluß in wichtigen Fragen eingeräumt habe. Es wurden sodann folgende Anträge der Versammlung unterbreitet: 1. Einführung von Zeugnisbüchern. 2. Herausgabe eines kleinen Wegweisers für junge Handwerker. 3. Beschaffung von Kreditmitteln für kleine Handwerker aus staatlichen Mitteln. Hierbei betonte Präsident v. Mosthaf, daß es ein Mangel an Offenheit wäre, wenn er nicht sofort gegen diesen Antrag seine Bedenken äußere. Die Geldknappheit sei in allen Kreisen Grund zur Klage. Alle Stände litten gleichmäßig darunter. Die Gewerbebanken und Kreditanstalten wären bis jetzt allen an sie gestellten Anforderungen gerecht geworden. Er möchte dringend davor warnen, daß man den vorgeschlagenen Weg beschreite, denn die Anrufung des Staats sei eine sehr bedenkliche Sache. Er sei fest überzeugt, daß unsere Kreditgenossenschaften nichts von Staatskredit wissen wollen. Man solle den allein richtigen Weg der Selbsthilfe nicht verlassen. 4. Invalidenversicherung für Handwerksmeister. 5. Zentralisierung der Verbände. Sämtliche Anträge wurden den Ausschüssen zur Beratung überwiesen. Sodann erstattete Handwerkskammer-Sekretär Freitag-Neutlingen das Referat über „Was ist am Submissionswesen von heute verbesserungsbedürftig u. verbesserungsmöglich? In erster Linie sei darauf hinzuwirken, daß eine Streikklausel in die Lieferungsverträge aufgenommen wird. Sodann seien Schiedsgerichte einzusetzen, die darüber zu entscheiden haben, ob der Streik die Folge eines Verschuldens des Arbeitgebers oder der Arbeitnehmer war. Diese Streitigkeiten seien nicht von ordentlichen Gerichten zu schlichten, sondern von ständigen Schiedsgerichten, wobei besonderer Wert darauf zu legen ist, daß die Entscheidung

gleich in der ersten Instanz gefällt wird. Gemeinsame Kommissionen sollten auch eine gründliche Durchsicht der Bedingungen vornehmen. Das Submissionswesen sei kein Schmerzenskind des Einzelnen, sondern große Organisationen müßten einheitlich die Frage regeln. Bei Aufstellung der Voranschläge sollte auch Sachverständigen und Handwerkerkreisen ein gewisses Recht eingeräumt werden und Fühlung mit den Gewerbetreibenden genommen werden. Besonders sei auch dem Mangel an Zeichnungen abzuwehren, Nebenleistungen müßten von Hauptleistungen getrennt gehalten werden. Bei Vergabe der Arbeiten müsse auch darauf gesehen werden, daß die zur Führung des Meistertitels berechtigten Handwerker bevorzugt werden, das müsse vor allem bei Qualitätskonturrenzen geschehen. Im Nahrungsmittelgewerbe sollten keine Submissionen ausgeschrieben werden. Um auf diesem Gebiet Wandel zu schaffen, sei es aber notwendig, daß der Handwerker und die Organisation selbst helfend eingreifen. Der Handwerkerstand müsse kalkulatorisch, etwa durch Kalkulationskurse, besser erzogen werden. Die Hauptsache sei, den Handwerker zur Submission zu erziehen.

Stuttgart, 17. Juni. Am Samstag mittag wurde in einem Hause der Marienstraße ein Mansardeneinbrecher überrascht, durch verschiedene Straßen verfolgt und schließlich durch einen Schutzmann festgenommen. Er ist verheiratet, stand hier in Arbeit und hat die Mittagspause zum Stehlen ausgenützt.

Stuttgart, 17. Juni. Die Brotpreise sind hier neuerdings abermals erhöht worden; beispielsweise kostet jetzt 1 Laib Hausbrot (1 1/2 kg schwer) 35 J, gegen 30 J im Vorjahr und gegen 32 J vor dem neuesten Aufschlag.

Luttnau, Oa. Tübingen, 17. Juli. Das gestrige Kriegerfest, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des hiesigen Kriegervereins, verlief unter Beteiligung von etwa 30 benachbarten Vereinen und in Anwesenheit des Königs programmäßig. Gegen 4 Uhr erschien der König im Jagdloftium und schritt elastischen Gangs durch die spalierbildende Menge. 6 Uhr abends verließ er, begleitet von herzlichen Kundgebungen der Menge, den Festplatz, nachdem er eine kurze Ansprache gehalten.

General Graf Zeppelin soll, wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, beabsichtigen, mit seinem Luftschiff vom Bodensee bis zur Nordsee bei Emden zu fahren, oder nach Wilhelmshafen. Graf Zeppelin gedenke jedoch nur, wenn besondere Umstände ihn dazu nötigen, bei Wilhelmshafen zu landen; wenn möglich, will er sogleich dieselbe Strecke wieder zurückfahren. Die deutschen Flotten- und Militärbehörden, die diesen Versuchen die weitestgehende Unterstützung zuteil werden lassen, sind von dem Vorhaben bereits vollständig und treffen Vorbereitungen zu einer etwaigen Bergung des Luftschiffs.

Heilbronn, 15. Juni. (Ein 90-jähr. Dichter.) Zu Weinsberg im berühmten Kerner-Hause, in dem einst viele Dichter, Philosophen und Politiker als Freunde und Gäste Justinus Kerners verkehrten, beging am gestrigen 14. Juni der erblindete Arzt und Dichter Theobald Kerner seinen 90. Ge-

Nanu, Amida und Butsu ausruhen dürfe von aller Erdenqual.

Meine Erzählung, Herr, ist zu Ende; seit jener Stunde bin ich einsam und verbittert und sehne den Tod herbei, der mich mit meiner Geliebten wieder vereinen wird. Ich will Euch Ihre Reichthümer zeigen, sie sollen Euch gehören — und derjenigen, die einst Eure Gemahlin sein wird.

Nach einer Stunde mühevollen Wanderns stand Fuschini endlich vor einem mächtigen Felsblock still.

„Hier sind wir, Kapitän, kommt herein und seht ihre Juwelen. Meine Augen sind trübe geworden; ich kann das Flimmern der Steine nicht mehr ordentlich sehen. Nehmt Eure Waffen, Herr, und denkt an das Liebste, was ihr auf Erden habt.“

„Das ist nicht schwer“, lächelte Hasso, nahm Degen und Revolver und folgte dem voranschreitenden Japaner; sein Kopf begann immer heftiger zu schmerzen, wie ein eiserner Keil lag es um denselben. Sein Puls hämmerte sein Atem ging schwer und leuchtend und nur mit aller Willenskraft hielt er sich noch aufrecht.

Endlich, beinahe am Boden kriechend, erreichten die beiden Wanderer das Innere der Höhle.

Eine feuchte, dumpfe Luft wehte ihnen entgegen und Eiseskälte schüttelte des Kapitäns Glieder, daß ihm die Zähne klapperten.

Fuschini zündete eine mitgenommene Fackel an und begann eintönig eine althapanische Totenklage zu singen und trat in den Raum, der fast gespenstisch wirkte.

Bon den Wänden grinsten widerliche Götzenbilder, zuckend beleuchtet vom grellen Fackelschein.

Hasso griff stöhnend an die Stirn; eiskalte Tropfen bedeckten sie, es lag wie ein Alp auf seiner Brust. Die unheimliche Umgebung, des Japaners Gesang und das in ihm beginnende Fieber schnürten ihm den Atem ab.

Jetzt schwieg Fuschini, beinahe ehrfurchtsvoll hob er den Deckel einer uralten steinernen Truhe und leuchtete mit der Fackel hinein. Obenauf lag ein Armband aus wunderfeinstem Golde, mit matten Perlen und funkelnden Diamanten besetzt, einst wohl bestimmt, Yamataias seines Handgelenks zu schmücken.

Hasso bedeckte die Augen mit der Hand, der zuckende Fackelschein verursachte ihm körperlichen Schmerz, der dumpfe Druck im Kopfe ward stärker und er schüttelte den Kopf.

„Laß das, Fuschini, es gehört Dir — es ist das Vermächtnis Deiner Geliebten.“

Aber traurig schüttelte der Japaner den Kopf.

„Was sollen mir diese Perlen und Edelsteine? Sie ist tot, für die ich leben wollte. O, Kapitän, nehmt dies Angebinde für Eure künftige Gemahlin von mir armen Manne, der Euch so gerne zeigen möchte, daß er Euch lieb hat.“

Leutmann lehnte sich todesmatt an die Wand. Rings um ihn begann es sich zu drehen, er vermochte des Japaners Worte nicht mehr zu fassen.

— Fortsetzung folgt. —

Burtstag. Der greise Poet, der noch mit Umland, Gustav Schwab und David Friedrich Strauß befreundet war und als eine ehrwürdige Gestalt aus der alten Glanzperiode der schwäbischen Literatur ins moderne Leben hineinragt, ist seit einiger Zeit von schlimmen körperlichen Beschwerden heimgesucht; sein Geist ist aber noch immer frisch und rüstig. Kerner's Lieder (erste Sammlung 1843, letzte 1903) haben in einem, wenn auch nicht großen, so doch erlesenen Kreise Anerkennung gefunden; besonders wertvoll und beliebt sind die Gedenke, die er zum Gedächtnis seines Vaters gesendet hat, nämlich die Profaschriften „Das Kernerhaus und seine Gäste“ und „Justus Kerner's Briefwechsel mit seinen Freunden“. Dem väterlichen Haufe ist er ein treuer Hüter und Pfleger gewesen; er hat es zu einem reichen Museum von Kerner-Erinnerungen ausgestaltet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Bahnsteigsperrung wird am 1. Juli ds. Jrs. auf den Strecken Pforzheim-Wildbad, Juffenhäuser-Leonberg, Cannstatt-Waiblingen, Jagstfeld-Osterburgen und Heilbronn-Hbh.-Dehringen eingeführt.

Neuenbürg. (Güterverkehr.) Um allmählich eine möglichst einheitliche und zweckmäßige Besetzung der Stückgüter herbeizuführen, die für eine rasche und sichere Beförderung der Güter von größtem Einfluß ist, hat die württ. Eisenbahnverwaltung Befehlszettel und Anhängenzettel herstellen lassen, welche auch im Einzelverkauf bei den Güterstellen erhältlich sind, sofern deren Anschaffung und Bereithaltung infolge Nachfrage notwendig erscheint. Auf Wunsch werden auch Anhängenzettel und Befehlszettel mit Aufdruck der Versandfirma bezw. des Versenders ohne Preiserhöhung hergestellt. Von der äußerst billigen und zweckmäßigen Einrichtung sollte möglichst ausgiebiger Gebrauch gemacht werden, was hauptsächlich im Interesse der Versender gelegen ist. 1 Bogen Befehlszettel, enthaltend 24 Stück, kostet nur 1 $\frac{1}{2}$, 2 Anhängenzettel von Karton ebenfalls 1 $\frac{1}{2}$; erstere sind bereits seit einiger Zeit bei der hiesigen Güterstelle erhältlich. Weitere Auskunft erteilt die Bahnstation.

Nagold, 16. Juni. Heute tagte hier die zahlreich besuchte Hauptversammlung des Württ. m. b. Landesfischereivereins, mit der eine Bezirksfischereiausstellung verbunden ist. Der nächste Fischereitag soll in Stuttgart gehalten werden.

Das Sängerefest in Brödingen hatte am Montagabend ein unliebsames Nachspiel. Auf dem Festplatz verkehrte abends gegen 9 Uhr der Tagelöhner Friedrich Kreutel dem Juristen Wilhelm Luginland einen Messerstoß unterhalb des rechten Auges. Die Verletzung ist schwer. Luginland will dem andern keinen Anlaß zu der Noth gegeben haben. (Anz.)

Pforzheim, 18. Juni. Die Schützengesellschaft verkaufte ihr großes Anwesen um 350 000 \mathcal{M} . Der Verkauf dieses Geländes ist für die Weiterentwicklung der Stadt bedeutsam.

Ettlingen, 17. Juni. Der Abtaltbahnweinsteller Niebel rannte bei Marzell mit seinem Fahrrad gegen einen Langholzwagen. Dem Unglücklichen wurde die Schädeldecke eingeschlagen und das Genick gebrochen. Der Tod trat alsbald ein.

Marktberichte.

Altensteig, 16. Juni. Während in vergangener Woche nur in vereinzelter Weise mit dem Abmähen des Grafes der Anfang gemacht wurde, beginnt nun von morgen an allgemein die Heuernte. In den Waldgemeinden wird aber erst in übernächster Woche der „Heuet“ allgemein beginnen, weil das Gras noch nicht seine nötige Größe erlangt hat. Im allgemeinen ist der Grasbestand ein recht befriedigender. — Gegenwärtig ist hier der Anlauf von Gerber- und in vollen Gänge. Bezahlt werden für einheimische Eichencinden 4—4.20 \mathcal{M} pro Ztr., für Fichtenrinden 20—23 \mathcal{M} dem Kloster nach.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 17. Juni.) Fortgesetzt entsprechen Witterung und Temperatur der Jahreszeit und fördern überall die Vegetation. Es werden daher von allen Weltmarkt-Handelsplätzen etwas billigere Preise gemeldet, wozu erheblich der auf 1. Juni erhaltene Saatensandbericht des Ackerbau-departements in Washington beizug. Auch die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten von Amerika, die günstigeren Berichte von Südrußland und den Donauländern lassen die Aussichten auf die im Halm stehende Ernte in hellerem Licht erscheinen. Insbesondere werden von Roggen und Hafer wesentlich größere Erträge erwartet, als ursprünglich angenommen wurde. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 31 \mathcal{M} . 50 Pfg. bis 32 \mathcal{M} . — Pfg., Nr. 1: 30 \mathcal{M} . — Pfg. bis 30 \mathcal{M} . 50 Pfg., Nr. 2: 28 \mathcal{M} . 50 Pfg. bis 29 \mathcal{M} . — Pfg., Nr. 3: 27 \mathcal{M} . — Pfg. bis 27 \mathcal{M} . 50 Pfg., Nr. 4: 25 \mathcal{M} . — Pfg. bis 25 \mathcal{M} . 50 Pfg. Sumpengries 31 \mathcal{M} . 50 Pfg. bis 32 \mathcal{M} . — Pfg. Kleie 10 \mathcal{M} . — Pfg. (ohne Sack).

Stuttgart, 18. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt waren 600 Körbe mit Rirschen zugeführt. Preis 18 bis 25 \mathcal{M} . Preislinge kosteten 25—50 \mathcal{M} .

Bretten, 15. Juni. Die Zufuhr zum Schweine- markt betrug 137 Milch- und 5 Läuferchweine. Der Handel war lebhaft, Preise zurückgehend; pro Paar Milchschweine wurden 20—31 \mathcal{M} bezahlt.

Durlach, 15. Juni. Der heutige Schweine- markt war befahren mit 85 Läuferchweinen und 530 Ferkelschweinen, welche sämtlich verkauft wurden. Es kosteten das Paar Läuferchweine 48 bis 76 \mathcal{M} , Ferkelschweine 16—28 \mathcal{M} . Infolge der starken Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

München, 18. Juni. Staatssekretär von Kracke, der Leiter des Reichspostwesens, weilte gestern und heute in München zwecks Verhandlungen mit den maßgebenden bayerischen Behörden. Er

wurde heute nachmittag vom Prinzregenten zur Tafel geladen und reiste um 5 Uhr 35 Min. nach Stuttgart ab. — Geheimer Oberposttrat Münch vom Reichspostamt, der mit dem Staatssekretär Kracke hier weilte, ist gestern abend von einem Radfahrer angefahren worden und hat einen Beinbruch erlitten.

Berlin, 18. Juni. Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz.“ aus Kopenhagen warf ein Unbekannter, der in einem Schnellzug Platz genommen hatte, in ein Abteil, in dem sich sechs Schweden befanden, eine Bombe, die sofort explodierte und furchtbare Verwüstungen anrichtete. Die sechs schwedischen Reisenden erhielten sämtlich schwere Verwundungen. Der Täter selbst wurde durch die Explosion in Stücke gerissen. Die Nachforschungen über die Persönlichkeit des Attentäters und über das Motiv zu dem Anschlag waren bisher erfolglos.

Paris, 18. Juni. Einem Abgeordneten ist aus Narbonne ein Schreiben zugegangen, welches besagt, in den Straßen seien Barrikaden errichtet und die Bewohner der Umgegend träfen in der Stadt ein, um, wenn nötig, den bisherigen Maire Ferroul zu beschützen. Namentlich seien die Frauen sehr erbittert. Radfahrer streifen in der Gegend umher, um die Bevölkerung zum Widerstand aufzufordern.

Bestellungen

auf den

„Gnzfäler“

für das III. Quartal 1907

müssen noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen werden.

Massenhaft sind die Angebote der verschiedensten Sorten Seifenpulver. Wer bei diesem Artikel aber nur auf möglichst billigen Preis sieht, der kauft sicher weder wirklich billig, noch gut! In Seifenpulver laufe man das Beste, was geboten werden kann und man wird sich überzeugen, daß das tatsächlich das billigste und vorteilhafteste ist! Das Seifenpulver „Schnelkäse“ in gelben Packeten ist in Qualität sicher eines der besten am Markt, es ist in den meisten Material- und Spezialhandlungen zu haben.

Weiterverhersagung der Met. Zentr.-Stat. Stuttgart
18. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Im Nordwesten zieht an Stelle des Hochdrucks ein Luftwirbel auf, der zunächst östliche Strömungen bewirkt und sonach heiteres, trockenes, heißes Wetter herbeiführen wird. Doch werden danach bald wieder gewitterhafte Störungen eintreten.

Der für das heutige Blatt zu spät eingelommene Bericht über das 25jährige Jubiläum des Militärvereins Döbel erscheint in der nächsten Nr. ds. Bl.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Amts-Versammlung.

Am Donnerstag, den 27. ds. Mts.,
vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

findet im oberen Saal des Rathauses in Neuenbürg eine
Amtsversammlung statt.

Tages-Ordnung:

1. Bekanntgabe der Oberamtsparlaffenrechnung und der Oberamtspflegerrechnung 1905.
2. Beratung des Amtskörperschaftsetats und Festsetzung der Amtskörperschaftsumlage für 1907.
3. Beschlußfassung über die Pläne und den Kosten-voranschlag für das neue Bezirkskrankenhaus.
4. Abtretung des Oberamtsgefängnisses an den Staat.
5. Aenderung der Satzung der Oberamtsparlaffe.
6. Antrag der Gemeinden des hinteren Bezirks auf An-stellung eines Distriktsärztens in Herrenalb.
7. Bezirksfassung über die Zahl der Mitglieder der neuen Amtsversammlung (Art. 96 Abs. 1, vgl. mit Art. 25 der Bezirks-Ordn.).
8. Einige minder wichtige Gegenstände.
9. Wahlen.

Für die Besichtigung der Amtsversammlung ist Ziffer IX des bestehenden Turnus maßgebend. Hiernach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (7), Neuenbürg (2), Calmbach (2), Hbhen (1), Herrenalb (2), Dennach, Gräfenhausen, Birkenfeld, Loffenau, Schömberg, Döbel, Comweiler, Ottenhausen, Langen-brand, Bernbach, Rapsenhardt, Weinberg (je 1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mit-glieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Den 18. Juni 1907.

Agl. Oberamt.
Hornung.

Bekanntmachung.

Im Oberamtsbezirk Nagold ist die Maul- und Klauenseuche nunmehr erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln wurden aufgehoben.
Nagold, den 14. Juni 1907.

K. Oberamt.
Mayer, Reg.-Assessor.

Brennholz-Versteigerung.

Das G. Forstamt Kalten-bronn in Gernsbach ver-steigert aus Domänenwaldungen mit Vorgriff am **Donnerstag, den 27. Juni 1907, nachmittags 1/4 Uhr** im Gast-haus zu Kaltenbronn nach-verzeichnetes Holz:

Dienstbezirk Dürreth.

Abt. 7 bis 10 u. 12: 2 Ster buchene, 2 Ster eich. Scheit-holz, 398 Ster Nadelheit- und Prügelholz und 56 Ster Nadel-reisprügel.

Dienstbezirk Brotenu.

Abt. 30: 104 Ster Nadel-heit- und Prügelholz und 27 Ster Nadelreisprügel.

Dienstbezirk Kaltenbronn.

Abt. 58: 171 Ster Nadel-heit- und Prügelholz und 61 Ster Nadelreisprügel.

Dienstbezirk Rombach.

Abt. 93, 95 und 103: 118 Ster Nadelheit- und Prügel-holz und 51 Ster Nadelreis-prügel.

Die Forstwärte Lauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenu, Dientel in Kalten-bronn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

R. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch, den 26. Juni, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Calm-bach (Rathaus) aus Staats-wald Eiberg, Abt. Seyberg, Reicherts Klinge und Ob. Forst-meisteröfäll:

2 Km. buchene, 75 tannene Reisprügel, 5 Lose Schlag-raum.

Einige Kistenmacher.

verheiratet, für dauernde Arbeit bei guten Akkordlöhnen gesucht von

Gebr. Schwarzkopf
Nordheim b. Heilbronn.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugend-frisches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauch der echten

Stedenpferd-Bilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Nabecken, mit Säugmark: Stedenpferd. à St. 50 Pfg. bei: Karl Maister A. Kengart und G. Lufbauer.

Einem letzten Scheidegruß möchte ich aus der Ferne der Stadt Neuenbürg zusetzen, der Gemeinde und dem Filial Waldrennath, dem ev. Jünglingsverein, an dem ich wirkte, dem ev. Arbeiterverein, an dem ich mit Interesse teilnahm, den Hh. Lehrern, mit denen ich verkehrte, den Schulkindern, den Hh. vom „Barentisch“. Leider muß der Abschied auf diesem Wege geschehen, da unerwartet die Notwendigkeit eines Erholungsurlaubes sich einstellte und noch unerwarteter der endgiltige Abschied von Neuenbürg mich überfiel. Ich sehe auf einen vielseitig anregenden und schönen Aufenthalt zurück und möchte an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für die Zeichen der Freundlichkeit und des Vertrauens, die mir von vielen Seiten entgegengebracht wurden. Es ist keine leichte Sache, sich so schnell von Menschen, die einem lieb und wert geworden sind, loszureißen. — Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, verließ ich Neuenbürg. Doch soll mir der Neuenbürger Aufenthalt eine liebe Erinnerung bleiben, der ich ein treues Andenken bewahre.

Neutlingen, 17. Juni 1907.
H. Wieß, Predigtamtskandidat.

Neuenbürg, 18. Juni 1907.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Paul Richard
 sagen innigen Dank
 Karl Luz u. Frau.

Bettfedern-Reinigungsanstalt
 mit Dampftrieb.
 Die Federn werden mit den neuesten Maschinen gereinigt, gedämpft und getrocknet.
Albert Schaaß
 Stadtteil Brödingen
 Telefon 890.

Gute, fette, extra haltbare 1/2-3/4 reife
Limburgerkäse
 versendet in Kisten von 30-50-80 Pfd. das Pfd. zu 32,- franko. Ich bemerke, daß ich nur gute, gesunde Ware versch.
Schweizerkäse
 (nicht schadhast) bei Abnahme v. 15 Pfd. das Pfd. 72,-
 " 25 " " " 68 "
 " 40 " " " 65 "
 franko gegen Nachnahme
Ad. Oettle, Käser
 Kirchheim-Teck.

Neuenbürg.
 Für sofort
2 Mädchen
 gesucht bei gutem Lohn.
 Kurhaus Tannenburg.

Kontorlehrling,
 welchem Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung geboten wird, für sofort oder später gesucht.
Heinrich Schütz
 Bijouteriefabrik,
 Pforzheim.

Sopha-Verkauf.
 Ein roter Plüsch-Sopha mit zwei gleichen Fauteuils sind billig abzugeben.
 Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Siefert's Hausstrunk
 ist und bleibt = der beste = **Vollstrunk.**
 Durch viele Anerkennungen bestätigt. Vollständiger Ersatz für Obstmost und Rebwein. Einfachste Bereitung.
 Ein Paket Weinsubstanzen für 100 Liter mit 10 großen Weinrosinen kosten (ohne Zucker) nur **M. 4.-** mit **Malagatrauben** **M. 5.-** franko Nachnahme. Weinsäure auf Verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmer'sbacher
 Weinsubstanzen-Fabrik
 Wilh. Siefert, Zell a. S. (Baden.)

Neuenbürg.
Wohnung
 von 5 bis 6 Zimmern von ruhiger Familie auf 1. Oktober gesucht.
 Offerte erbeten unter H. O. 817 an die Exp. ds. Bl.

Ia. Spargeln
 frisch gestochen, aus eigener Plantage (wesentl. schmackhafter als die Schwesinger) hat noch bis 5. Juli abzugeben zu **50,-** das Pfd.
C. E. Schmidt
 Lauffen a. N.

Postkarten-Album
 in schöner Auswahl zu haben bei
C. Mees.

10 schöne Torten oder Kuchen
 für **M. 3.50.**
 Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für **M. 3.50** franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrags, woraus sie **10 schöne Kuchen oder Torten** in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket.
 Kinderleicht zu backen sind Königsfuchen, Sandtorten und Napfuchen mit Rosinen oder Mandeln.
Otto Schmidt, Erfurt
 Nahrungsmittelfabrik.

Teinacher Hirschquelle
 Rein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser. Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

In Neuenbürg bei **Wilhelm Enklin**, Kaufmann; in Herrenalb bei **Apotheker Tränkle**.

In den obstarmen Jahren gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen
Hausstrunkes (Most)
 wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet keinen besseren Ersatz als die seit ca. 20 Jahren von Tausenden von Familien benutzten
Zul. Schrader'schen Mostsubstanzen
 in Extraktform geschickt geschickt.
 Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
 Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrenalb bei Apoth. Bozenhardt.

KINDERWAGEN

 Sportwagen, Leiterwagen, Fessel, Blumentische in Rohr und Naturröhren, sowie alle Sorten Korbbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
 Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
 Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

Gewerbebank Neuenbürg.
 Wir machen hiemit auf unsere neugegründete
Spartkasse
 aufmerksam. Spareinlagen können von Jedermann nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre gemacht werden und zwar in Beträgen von 10 M. an. Wir verzinsen zu 3,6 Prozent vom Tage der Einlage ab.
Der Vorstand.

Calmbach.
Most-Verkauf.
 Ca. 300 Liter Obstmost und verschiedenen
Hausrat verkauft
 S. Bleßing.
Ansichts-Postkarten
 in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mees.

Darlehenskassen-Verein Ottenhausen
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Bilanz auf 31. Dezember 1906.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand am 31. Dez. 1906	2 219.01 M.	Guthaben der Ausgleichstelle	6 716.40 M.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	1 460.— "	Anlehen	69 610.90 "
Darlehen	56 277.94 "	Spartkasseneinzahlungen	2 987.05 "
Güterzieher	16 578.12 "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	389.— "
Stückzinsen und verfallene Zinsen	3 622.79 "	Reservefond des Vorj. 1369.78 M.	
Wert des Mobiliars	667.— "	Hierzu Reingewinn des Vorjahres	326.86 M.
Sonstiges	1 616.84 "		1 698.94 M.
	82 436.70 M.	Hievon ab:	
Davon ab Passiva	81 478.03 "	heuer erstmals beschlossene Rückzahlung an Erbschaften 350.— M.	
ergibt sich für heuer Gewinn	958.67 M.	erstmals verteilte Dividende	10.96 M.
			360.96 M.
		Rückständige Belohnungen u. Sonstiges	1 385.68 "
			345.— "
			144.— "
			81 478.03 M.
		Mitgliederstand: am 1. Januar 1906	78
		eingetreten 1906	12
			90
		Ausgeschieden: infolge Bezugs	1
		infolge Aufkündigung	8
			9
		verbleiben auf 1. Januar 1907	81
		übereinstimmend mit der „Liste der Genossen“.	
		Ottenhausen , den 17. Juni 1907.	
		Vorsteher: M. Würkle , Schullehrer.	